

**Hajo Schmitz-Kretschmer**

**Fraktionsvorsitzender Bündnis 90 / Die Grünen  
im Rat der Stadt Rheinbach**



Rheinbach, den 04.06.2011

**Herrn Bürgermeister Stefan Raetz**

**Herrn Ratsherrn Markus Pütz**, Vors. im Ausschuss f. Stadtentwicklung, Umwelt, Planung und Verkehr

Rathaus der Stadt Rheinbach  
Schweigelstrasse 23  
53359 Rheinbach

### **Antrag der Fraktion B'90/Die Grünen**

Sehr geehrte Herren,

ich bitte darum, den folgenden Antrag der Fraktion B'90/Die Grünen auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung: Umwelt, Planung und Verkehr zu setzen.

#### **Antrag:**

1. Die Verwaltung möge Maßnahmen ergreifen, um die bekannten Vorkommen des Neophyten „Japanischer Staudenknöterich“ auf Rheinbacher Stadtgebiet zu bekämpfen (in Absprache mit Grundstückseigentümern und anderen Behörden, z.B. Landesbetrieb Straße etc.), z.B. durch mehrjährige regelmäßige Mahd.
2. Auf der Webseite der Stadt Rheinbach sollten die Bürgerinnen und Bürger gebeten werden, von Ihnen aufgefundene Vorkommen zu melden.
3. Ggfls. ist der Riesenbärenklau („Herkulesstaude“) in die Maßnahme einzubeziehen.

#### **Begründung:**

Das Eindringen von Neophyten, d.h. künstlich eingeschleppter und bisher nicht heimischer Pflanzenarten, kann nicht gänzlich vermieden werden. Viele von Ihnen gehören mittlerweile fest zum Bestand in den heimischen Wäldern und Wiesen und eine Bekämpfung ist aussichtslos. Als Beispiel seien das drüsige und das kleinblütige Springkraut genannt (*Impatiens glandulifera* bzw. *parviflora*), die das einheimische echte Springkraut („Rühr-mich-nicht-an“, *Impatiens nolitangere*) großräumig be- und verdrängen.

Daneben gibt es aber weitere, besonders aggressive Arten, deren Invasion zumindest bei uns erst am Anfang steht, und deren Bekämpfung noch möglich erscheint. Dazu gehört der japanische Staudenknöterich (und Nebenarten), der in Rheinbach mindestens an folgenden Stellen vorkommt:

- im Bereich des Bachlaufes zwischen Todenfeld und den „Alten Weihern“. Der Bestand ist in Ausbreitung begriffen und hat den Bachlauf erreicht.



- An der L 113 zwischen Rheinbach und Merzbach in Höhe des Inselweihers



Sollte er jetzt nicht bekämpft werden, könnte er sich ähnlich ausbreiten wie in anderen Gegenden, etwa an der Ruhr oder im Schwarzwald, wo er oftmals kilometerlange, dichte Bestände von bis zu 3m Höhe entlang an Gewässern und Straßen bildet. Negative Folgen für den Naturschutz aber auch ästhetische Beeinträchtigungen und Folgen für Erholung und Tourismus wären möglich.

Zur weiteren Information siehe die angehängte Information des Bundesamtes für Naturschutz (BfN <http://www.floraweb.de/neoflora/handbuch/fallopiajaponica.html>), u.a. wird dort festgestellt:

„Alle drei hier besprochenen Knöterich-Sippen gehören wegen ihrer auffälligen Dominanzbestände und wegen der vielfältigen Auswirkungen zu den prominentesten Problemneophyten. Die Schwere der von ihnen verursachten Auswirkungen rechtfertigt sowohl eine strikte Vorbeugung als auch Bekämpfungsmaßnahmen.“

Der Riesenbärenklau wird bereits bekämpft, jedoch gibt es immer wieder neue Vorkommen, z.Zt. z.B. im Bereich des Stadtparks, zwischen neu angelegtem Fuß-/Radweg und Straße.

Mit freundlichen Grüßen



Hajo Schmitz-Kretschmer  
Fraktionsvorsitzender  
Bündnis 90 / Die Grünen im  
Rat der Stadt Rheinbach